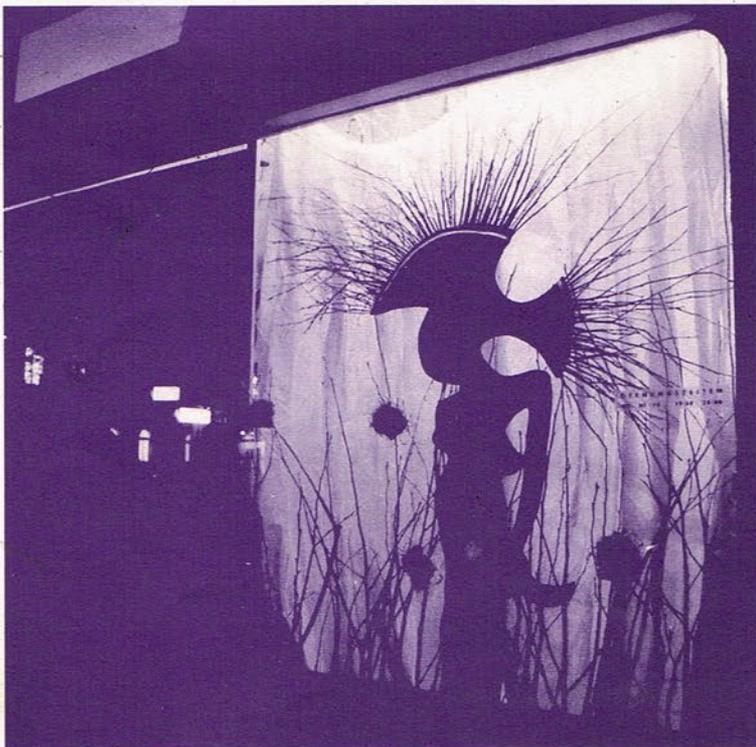


ZYK LOT RON

November 1997 · Jahrgang 15 · Nr. 69





Mitfrauenbeitrag 350,-
 Kontonummer 6800-000892
 BLZ 20503, Sparkasse Innsbruck-Hall

Impressum:
 Redaktion Zyklotron
 Autonomes FrauenLesbenZentrum
 Liebeneggstraße 15/6
 A-6020 Innsbruck

„Ein bißchen Kohle und Subventionen

Für dieses FZ in dem wir
 wohnen

Ein bißchen Kohle...“

Wie viele von Euch wissen, erhält das Autonome FrauenLesbenZentrum Innsbruck seit drei Jahren KEINE Mietsubventionen mehr. Deshalb sind wir zur Gänze auf Eure **regelmäßig eingezahlten Mitfrauenbeiträge** und auf Eure großzügigen Spenden angewiesen, um die Infrastruktur des FrauenLesbenZentrums aufrecht zu erhalten.

Hast Du schon eingezahlt???????????

Wenn nicht, bitte mit beiliegendem Erlagschein die S 350,- Mitfrauenbeitrag einzahlen (falls kein Erlagschein beiliegt: Tiroler Sparkasse Bank AG 6800-000892 BLZ: 20503). S 350,- im Jahr, das sind genau

1 Schilling und 0428571 Groschen pro Tag.

Es gibt natürlich für Deinen Beitrag:

- Die wunderschöne, künstlerisch gestaltete Mitfrauenkarte
- Das hervorragende und höchst informative Zyklotron
- Viele, viele Ermäßigungen bei diversen Veranstaltungen
- Und vieles mehr...

„Sing mit mir ein kleines Lied daß das FZ Kohle kriegt...“

„Ein bißchen Kohle“ aus DID YOU EVER LESBL TO ASTRAL s.65
 Text: Gela, Christine Melodie: Nicole

Inhalt:

Seite

- 3** Editorial
- 6** EU-Marsch nach Amsterdam
- 8** Towanda - Tischlerinnen auf dem Holzpfad
- 10** Leserinnenbrief
- 12** Die Lore Laiert in Salzburg
- 13** Lesben und Kinder
- 14** Riot Grrrls
- 16** Fortsetzungsroman
- 18** Netzwerk österreichischer Frauen-
und Mädchenberatungsstellen
- 20** Plenum
- 21** Chorlieder zum Ausschneiden und Sammeln
- 23** Internet
- 24** Veranstaltungen November/Dezember

**Arbeitsmappe für Mädchen
Gegen sexuelle Gewalt**

Din A4 - Ringmappe, 210 Seiten
herausgegeben von:
Verein Frauen gegen VerGEWALTigung
Tel.: 0512/574416
Bürozeiten: Mo 15.00-17.00, Di-Fr 9.00-11.30, Mi 20.00-22.00

Die Arbeitsmappe wurde von Mitarbeiterinnen des Vereins Frauen gegen VerGEWALTigung erstellt. Sie richtet sich an Frauen, die mit Mädchen arbeiten und sich mit ihnen zu sexueller Gewalt auseinandersetzen möchten. Konzipiert sind die Arbeitsblätter für Mädchen ab ca. 14 Jahren.

Thematisch geht es im weitesten Sinn um bzw. gegen sexuelle Gewalt. Insofern sexuelle Gewalt ein Ausdruck herrschender patriarchaler Verhältnisse und von Machtunterschieden zwischen Männern und Frauen ist, haben wir uns thematisch eher weit gefaßt. Als Teil der Auseinandersetzung mit sexueller Gewalt enthält die Mappe auch Arbeitsblätter zu Mädchen-Leben (Rollen, Sozialisation von Mädchen, unterschiedliche Le-

bensbedingungen von Mädchen) und zu Körper/Sexualität. Die Beschäftigung mit Sozialisationsbedingungen und spezifischen Rollenerwartungen an Mädchen und Frauen kann eine Bedingung für wehrhaftes Verhalten von Mädchen sein. Das Spüren des eigenen Körpers, der eigenen Wünsche ist ebenso Teil von Gewaltprävention und ein wichtiger Schritt zur Selbstbestimmung von Mädchen/Frauen-Leben. Im engeren Sinn um sexuelle Gewalt geht es in den Arbeitsblättern zu den Bereichen sexuelle Gewalt, Mißbrauch, sexuelle Gewalt in der Schule, Öffentlichkeit und Recht. Die Arbeitseinheiten zu Selbstbehauptung und Frauenbewegungen zeigen Möglichkeiten der individuellen und kollektiven Entgegnung von Gewaltverhältnissen.

Ergänzungsblätter werden von Mitarbeiterinnen des Vereins immer wieder neu erstellt und den Käuferinnen der Mappe angeboten. Die Arbeitsmappe ist telefonisch zum Materialkostenpreis von S 250,- zuzüglich S 50,- Versandkostenanteil pro Mappe beim Verein Frauen gegen VerGEWALTigung erhältlich.



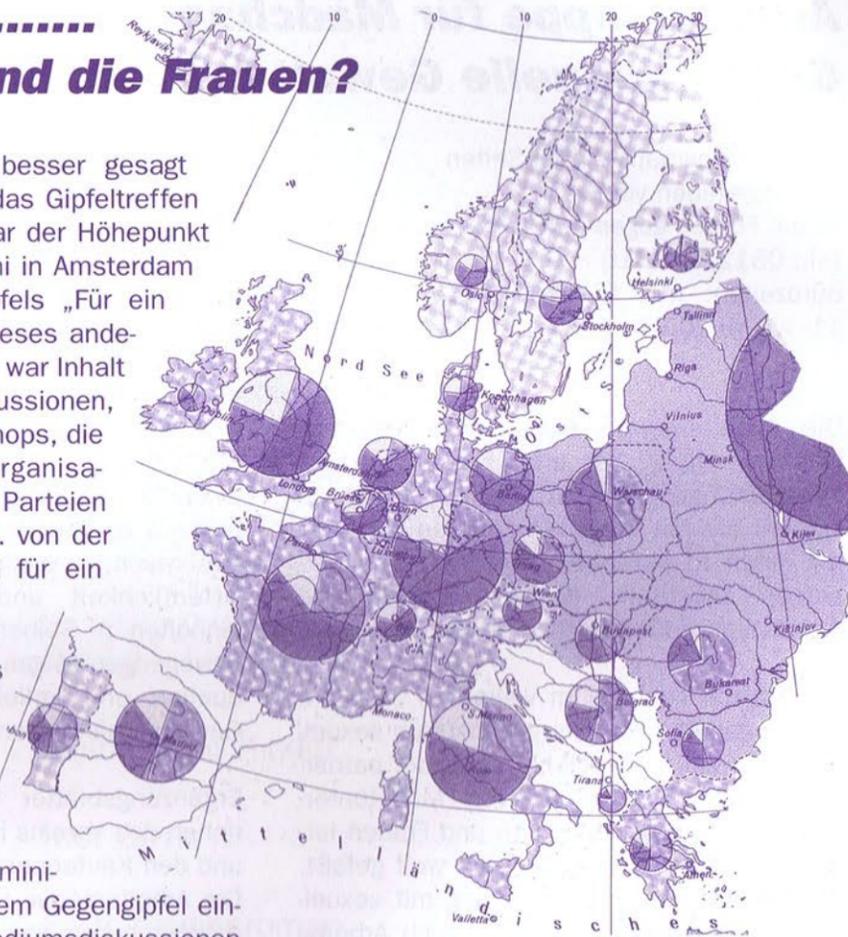
Amsterdam und die Frauen?

Der Euromarsch (oder besser gesagt EuroNo-Marsch!) gegen das Gipfeltreffen der EU in Amsterdam war der Höhepunkt des vom 12. Bis 17. Juni in Amsterdam stattfindenden Gegengipfels „Für ein anderes Europa“. Wie dieses andere Europa aussehen soll, war Inhalt zahlreicher Podiumsdiskussionen, Arbeitskreise und Workshops, die von verschiedenen Organisationen, Netzwerken und Parteien veranstaltet wurden, u.a. von der „Holländischen Koalition für ein anderes Europa“.

In dieser Koalition gibt es eine Arbeitsgruppe „Feminist Europe“, die sich aus verschiedenen holländischen FrauenLesben zusammensetzt und den Aspekt eines „Feministischen Europas“ auf dem Gegengipfel einbrachte. In mehreren Podiumsdiskussionen wurde über die Themen „Vereintes Europa“ und die Konsequenzen für Frauen, Zerstörung der sozialen Sicherheit und weibliche Armut, Migration und Frauenhandel, reproduktive Rechte und Gentechnologie, die Rolle der Multis und Frauenbilligarbeit in den Freihandelszonen, feministische Politik und Strategien diskutiert. Zu dem von uns erwarteten Austausch und Treffen von Frauen und Frauenorganisationen aus ganz Europa ist es jedoch nicht gekommen.

Wir, das sind einige der an der Organisation des „Female Trek“, des Frauensonderzugs nach Amsterdam, beteiligten Frauen, möchten hier unsere Sicht von „Amsterdam und den Frauen“ zur Diskussion stellen.

Erwerbslosigkeit, Armut und soziale Ausgrenzung treffen insbesondere Frauen. Die Konsequenzen der EU-Politik wirken sich auf Frauen besonders schlimm aus, sei es



die Verschärfung der Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt, die Kürzung der Sozialausgaben oder die Präkarisierung der Arbeit. Wir Frauen müßten eigentlich bei den Euromärschen und Mobilisierungen gegen Maastricht eine große Mehrheit sein und unsere Stimmen müßten ganz stark hörbar sein. Doch das Gegenteil war der Fall: Die Anliegen und Forderungen der Frauen waren auf dem Euromarsch kaum sichtbar.

In unserem „Female Trek“ von Österreich hatten sich nur zwanzig Frauen zusammengefunden, um in Amsterdam gemeinsam mit anderen Frauen zu demonstrieren. In der Demonstration der 35.000 Menschen am 14. 6. gab es einen Frauenblock von etwa hundert Frauen, der kaum Aufsehen erregte. Der Aufruf an alle Frauen, sich weiß zu kleiden, wurde erstens nur von wenigen befolgt und war auch nicht geeignet, unseren Protest auszudrücken. Die wenigen Frauen -

Spruchbänder wie „Gegen Existenzraub an Frauen“ gingen schlichtweg unter. Die Redner auf der Demo waren fast nur Männer und der Diskurs geschlechtsneutral/patriarchal.

Statt Frauenbewegung zu fördern und die Wichtigkeit der Teilnahme der Frauen als Protagonistinnen zu erkennen, streiten Männer noch immer um ihre Plätze und Ressourcen zu verteidigen. Frauen, die sich für ihre Forderungen organisieren, werden ignoriert oder lächerlich gemacht. (So geschehen in Wien, wo die Oberorganisierer des österreichischen Euromarsches die

Staaten - waren Vertreterinnen der institutionellen Frauenorganisationen, Lobbyistinnen und Politikerinnen, die sich von männlichen Machtmustern leiten lassen und ihren Raum gegen Feministinnen aus anderen Ländern und Zusammenhängen verteidigten, statt einen Austausch zu ermöglichen. Es geht um Macht, es geht um Geld - womöglich aus den EU-Töpfen selber. Frauen, die sich ohne Bezahlung organisieren und politische Arbeit leisten, sind rar geworden. Dem System ist es gelungen, große Teile der Frauenbewegung einzuvernehmen - die Rechnung bekommen wir heute präsentiert, wo sie uns durch den „neoliberalen“ Fleischwolf drehen und wir keine Bewegung entgensetzen können.

Wir sollten uns also nach Amsterdam die Frage stellen „Europa - und die Frauen?“ Weitere Diskussion ist unbedingt erforderlich. Wie soll es mit der europäischen und internationalen Frauenbewegung weitergehen, wie können wir uns als Autonome Feministinnen vernetzen, was heißt dieses



Frauengruppe beschimpften.) Gleichzeitig werden wir und unsere Bewegung aber immer wieder benutzt. Jeder zweite Podiumsreferent spricht von den sozialen Bewegungen, vor allem der Frauen.

Die schwache Präsenz der Frauen liegt sicherlich an mehreren Faktoren: Zum einen dominieren Männer und ihre Politik die Bewegung, zum anderen akzeptieren Frauen immer noch diese Männerdominanz beziehungsweise reproduzieren selbst männliche Machtstrukturen. Die in Amsterdam vertretenen Feministinnen gegen die EU - in erster Linie aus Dänemark und anderen nördlichen

„neoliberale“ Europa für uns und wie stellen wir uns ein feministisches Europa, eine feministische Welt vor?

Auch die Frage, warum so wenig österreichische Frauen beim „Female Trek“ dabei waren, geht uns durch den Kopf. Sicher ist die Einvernehmung der Bewegung ein Grund. Es liegt aber auch an der Zersplittertheit der autonomen Frauenbewegung. Wir brauchen neue, autonome Organisationsformen, wir müssen darüber reden, wie wir eine neue Bewegung aufbauen können.

Gesi, Siegrid, Rotraud

Amazonen auf dem Holzpfad



Towanda - Tischlerin unter den Amazonen, Amazone unter den Tischlerinnen - feiert ihren 4. Geburtstag

Die Frage: Was ist das besondere an einer Frauentischlerei, an Towanda im Speziellen, führt bei mir recht schnell zu dem, daß mir das Besondere an Frauen überhaupt durch den Kopf geht.

Und: wer bestimmt, daß du Frau bist, wie du das bist, was du tust als Frau und was nicht. Im besten Fall ich selbst gegen die Widerstände der bestimmenwollenden Gesellschaft, aber ihre Löcher und Wellen im System, ihre Vorschriften, Regeln und deren Ausnahmen erfahrend, prüfend, umschiffend, zerstörend, in jedem Fall hinterfragend und für mich nützend.

Und mir scheint diesen Weg gehen auch die drei Frauen die Towanda "sind", die

den Stil und die Richtung dieser einzigartigen Tischlerei bestimmen und prägen. Von der Liebe zur Arbeit mit Holz über das Erfahren der Regeln und Strukturen unter denen diese Arbeit meistens nur möglich ist, also ein männlich geprägtes Arbeitsfeld (wer bestimmt eigentlich, daß du Mann bist und wie du das bist?) indem der Mythos von der schweren Arbeit, die eigentlich und sowieso zu stark für Frauen ist, den Mythos Mann umschmeichelt und ihm die nötige Luft zum Atmen zufächelt.

So sagten sich die drei Towandas: Ran an den Mythos und ihm die Luft abgedreht/den Fächer aus der Hand geschlagen. Wo sonst einer der Meister und Chef ist, stehen hier drei und bestimmen gemeinsam. Wo einer stolz und ächzend eine Platte hebt, heben zwei, schnell, behende und ebenso stolz, zehn. Wo blöde, sexistische und rassistische Witze

das Pausenklima stören, kann nun über Scharnierauswahl, Sternkonstellation, Fräserkauf, Feminismus und die Qualität des Pausenbrottes diskutiert werden.

Und dann ist da natürlich noch das Holz: als unerschöpfliches Gesprächsthema, als Mittel- und Ausgangspunkt, als unersetzbares Element der Gestaltung und als wunderbar anzusehender Baustoff, schlicht und wild, immer lebendig, angefeuert durch Öle und Wachse oder gekleidet in Lasuren, aus heimischen Wäldern kommend und seiner Form entsprechend sorgfältig verarbeitet. Mittel- und Ausgangspunkt.

Auch Treffpunkt, denn die Kundinnen kommen ja um sich Holz zu holen, in Form von Stühlen, Betten, Tischen, Regalen, Kästen, Kredenzen, Eck- und anderen Bänken, Möbel also die ihrem Leben, ihrem Stil, ihrem Geldbeutel und Lebensumfeld entsprechen.

Und nun betritt wieder das Besondere die Bühne, wirft den Holzhammer der "Schnell, schnell-Beratung" in die Ecke und schaut was wirklich paßt. Phantasievoll, genau und fachkundig in Beratung und Umgang mit Kundinnen zu sein, Unterschiede wahrnehmen und sie gelten lassen, ihnen mit Möbeln Ausdruck zu verschaffen. Auch das ist eine Towanda-Besonderheit.

Ruf ich mir Towanda als Bild in meine Gedanken, seh ich eine amazonische Riesentischlerin, die mit den Füßen fest am Boden steht, gut verwurzelt in Wissen und Können, ihre Hände sind ausgebreitet und halten Kontakt auch über Landesgrenzen hinweg zu Tischlerinnen in der Schweiz und BRD, auch von dort kommt Wissen und Erfahrung und der Kopf der Riesenamazone, voller Ideen, Träume und Wünsche, reicht bis knapp unter die

Wolken mit weitem Blick auf Land und Sonne.

Ja,ja, ich merke schon: ich bin in Versuchung aufziehende Gewitter und in der ferne daliegende und unüberwindlich scheinende Gebirgszüge zu vergessen, aber sie sollen nicht ungenannt bleiben. So wie du dich als einzelne Tischlerin in einer herkömmlichen Firma in einem männlich geprägten Umfeld bewegst, tust du das als Frauenbetrieb unter vielen anderen Männerbetrieben wieder ebenso. Auseinandersetzung ist nötig. Kompromisse auch, Mut und Geschick.

Die Konkurrenz ist riesengroß und nicht immer wird die konsequente Arbeit an der Qualität, verbunden mit dem Bemühen um einen realistischen Preis, von Kundinnen gesehen und gelohnt. So arbeitest du viel und engagiert für wenig Geld. Das beutet die Kraftreserven aus, verlangt auch im Miteinander viel Respekt und die Bereitschaft, andere Wege der Kommunikation zu beschreiten.

Sich selbst Zeit zu geben, Abstand zu ermöglichen und auch die Gelegenheit dazu zu lernen sind da wohl sehr wichtige Faktoren. Das erhält die Lust an und die Beweglichkeit in der Arbeit. Und so werden zwei Towandas gerade Meisterinnen ihrer Profession und eine der beiden wird ab nächstem Jahr in Ecuador weitertischlern, ebenfalls in einem Frauenprojekt.

Das Towandaküken, das den freiwerdenden Platz im Towandagefüge einnehmen wird, tischlert auch schon fleißig mit und entwickelt sich langsam zur alten HolzHäsin. Und so dreht das Rad sich weiter ohne zur Treitmühle zu werden.

Text: Silvia Sandböck, Foto: Gina Schatzl

Redaktion Zyklotron
 AFLZ
 Liebeneggstraße 15
 6020 Innsbruck
 Tirol, im Wonnemonat Mai

Betreff: Literaturtest/Essay

(d) sie wohnt nebenan

Und folgendermaßen spielte sich unsere Geschichte ab:

Ich befand mich zum selben Zeitpunkt wie sie in der Küche. Die Schwüle des Tages hatte auch in mir einiges zum Wallen und Wollen gebracht. Gegen Abend hielt ich es nicht mehr länger aus. Ich duschte eiskalt. (All meine potentiellen Gespielinnen waren nicht in der Stadt. Nach der dritten Anrufbeantworterin kapitulierte ich.) Die Wirkung der Dusche war jedoch nur zwanzig Minuten spürbar.

Ganz nach dem Motto „Selbstbefriedigung ist Liebe an und für sich“ wählte ich sorgfältig die passende Kleidung. Ich entschied mich für schwarz (die mich kennen, wissen, daß das nichts Neues ist) in Spitze und Seide. BH, Slip und Strapse hatte mir Gespielin 2 nach unserem Wochenende in der Toskana geschenkt. Dazu trug ich sündhafte, fein gewebte Seidenstrümpfe. Komplettiert wurde mein Outfit durch ein hauchzartes geschlitztes ärmello- ses Drüber, das mehr dazu diente, die Lust aufs Drunter zu steigern und es hervorstreichen als es zu verbergen.

Es bereitete mir zunehmendes Vergnügen, mir vorzustellen, mich für ein Rendez-vous vorzubereiten, weshalb ich ein paar Tropfen meines Lieblingsparfums auf Nacken und Hals, auf den Ansatz meiner Brüste und die Kniekehlen verteilte. Den glänzend-ölgigen Rest des Duftes auf meinen Fingerkuppen massierte ich in die zarten Hautstellen auf beiden Seiten meiner Möse. Dabei ließ ich meine Finger in diesen wollüstigen Spalt gleiten und rieb die wunderbare Duftmischung aus meinem Saft und dem Parfum auf meinen Bauch und hinter meine Ohrläppchen.

Hingerissen beobachtete ich mein Tun im Spiegel, der am Fußende meines Bettes steht. Dabei hing ich wie so oft dem Gedanken nach, ich würde das alles auf der Bühne des FLZ tun, unter den gierigen Blicken all dieser

Lesben. Ich genoß es, zu spüren, wie die Stille im Raum erfüllt wurde vom verhalten-heftigen Atmen der Frauen. Ich bewegte mich langsam aber gezielt und präsentierte meinen Körper, der - oh, meiner Inszenierung fehlte noch einiges.

Im Kühlschrank lagerte für entsprechende Gelegenheiten (frau weiß ja nie) eine Flasche Sekt. Als ich die Flasche berührte, fiel mein Blick auf den Spargel, wie er so zart und fest gleichzeitig (einen Augenblick lang dachte ich an die Reklame für Klopapier) ... plötzlich hörte ich über mir ein ruckendes Geräusch, so, als würde ein Stuhl in heftigen Bewegungen über den Fußboden geschoben.

Ich dachte an die neue Nachbarin in der Wohnung über mir. Eine Gazellenfrau, ein volles, reifes Tier. Der Traum jeder Lesbe. Die Gute sollte sich doch nicht am Ende in einer ähnlichen Lage befinden wie ich.

Instinktiv hatten wir uns erkannt (das ist so in lesbischen Märchen), als wir uns vor zwei Tagen an der Haustür begegnet waren. Innerhalb einer Zehntelsekunde stand mein Entschluß fest. Ich schüttete das Salz aus dem Salzstreuer in den Abfalleimer, zog eilig meinen Bademantel über und stieg - bewaffnet mit meinem leeren Salzstreuer als Alibi - die Stufen zu ihrer Wohnung empor. Als ich den Klingelknopf drückte, wühlte ich mich in Gedanken bereits durch ihre Bettlaken und... Gazellenfrau öffnete vorsichtig, mit zerzaustem Haar und gerötetem Gesicht - ihrerseits in einen Bademantel gehüllt - die Tür. In einer stummen Geste hielt ich ihr meinen Salzstreuer entgegen.

Eines verrate ich Euch noch, nämlich, daß sich das Präludium ohne weitere Worte abspielte. Was sie mir hingegen später mit heiserer Stimme ins Ohr flüsterte, ist eher nicht druckreif. Aber das ist eine andere Geschichte.

Liebe Frauen, Eure Story hat mir etwas mehr als hundert Worte entlockt. Ich hoffe, Ihr verzeiht mir.

Es grüßt Euch
 die unbekannte Literatin

Salzburg - erste Station zum großen Erfolg

Es war im Sommer 1997. Genauer gesagt, am 2. August 1997, als unser Chor „Die Lore Laiert“ ihren ersten großen „Auslandsauftritt“ (immerhin sind wir übers Deutsche Eck) hatte.

Die Vorbereitung war recht groß: angefangen von der tollen Organisation - welche Frau mit welchem Auto mitfährt und welche Frau wo übernachtet - dafür sorgten auch schon die netten Gastgeberinnen, denn als wir in Salzburg ankamen, war alles schon so gut vorbereitet, daß wir nur noch ihre Wohnungen zu finden brauchten (dies konnte zwar noch lange dauern)...

...doch zurück zum eigentlichen Geschehen: nachdem wir eine kleine unbeabsichtigte Stadtbesichtigung durchführen mußten (ich weiß immer noch nicht wo wir waren) und uns ein touristinnenfreundlicher Gesetzeshüter den rechten Weg zu unserem Zielpunkt erklärt hatte, fanden wir auch gleich hin. Dort angekommen, begann auch schon die Aufregung.

Die Instrumente und die Verkleidung wurden sogleich verstaut und die Bühne begutachtet. Nachdem sich die Chorfrauen schon mal postiert hatten, verirren sich auch schon einige auf der großen Bühne, doch zum Glück hatte unsere Christine alles im Auge und die verirren Lämmchen wurden gleich wieder zusammengetrieben. Als alle ihren gewohnten Platz gefunden hatten, wurde sogleich der Sound gecheckt.

Nach dieser Gesangsprobe wurde erstmal köstlich diniert.

Endlich wurde das Fest eröffnet: Nach einigen Programmpunkten war unser Chor dran - aufgeregt wie sie alle waren versammelten sich die Sängerinnen vor dem Konzertraum.

Mit einem überraschenden und echt tollen Intro betraten sie dann den Raum, bekamen von der Chorleiterin ihre Gesangsbücher überreicht und stellten sich wie vorher geprobt auf der Bühne auf. Hier herunter war ihre Nervosität kaum zu spüren (so perfekt sind sie schon!). Die Lieder kamen an und schlugen ein wie eine Bombe - das Publikum war absolut begeistert und jubelte.

Der Abend wurde noch mit einem Gewinn belohnt, indem die „Lore Laiert“ noch einen Preis für ihre gelungene Kostümierung bekam (zwar der dritte, aber wir hätten mit dem ersten oder dem zweiten Preis eh nichts anzufangen gewußt), und mit einer Frauendisco ausgeklungen.

Falls ihr den Auftritt noch gerne sehen möchtet, es gibt einen Filmbeitrag (Amateurvideo) der im FLZ auszuleihen ist.

Natalie



Lesben und Kinder

Im Rahmen des Lesbenschwerpunktes, der im letzten Frühjahr stattfand, war ein Abend den lesbischen Frauen mit Kindern gewidmet. Ausgeschrieben war der Abend als Gesprächsrunde; gekommen waren Frauen, die Kinder geboren hatten (Mütter); Frauen, die gleichberechtigt mit den Müttern deren Kinder erziehen (Co-Mütter); Frauen, die Geliebte von Frauen, die Kinder haben, sind; Lebensgefährtinnen; Freundinnen; Frauen mit Kinderwunsch; Frauen, die keine Kinder haben, aber gerne welche hätten, aber...; Frauen, die keine Kinder haben und auch keine wollen; jene, die gerne mit Frauen/Lesben und deren Kindern leben würden und einige grundsätzlich am Thema interessierte Lesben.

Der Abend, vorsichtig und sensibel, hat gezeigt, daß das Thema „Lesben und Kinder“ sofort nach Definitionen und Erklärungen von Beziehungs- und Lebensmodellen verlangt. Allen Abstraktions- und Distanzierungsversuchen zum Trotz haben wir uns laufend zueinander in Beziehung gesetzt und Rückgriffe auf die gängigen Familienmodelle gestartet. Interessiert haben vor allem die Fragen: Wer lebt mit wem? Wer lebt mit wem wie? Wie schaut der Alltag aus? Welchen Unterdrückungsmechanismen sind Frauen/Lesben mit Kindern ausgesetzt - einerseits von Seiten der Väter, der

Herkunftsfamilien, der Ordnungssysteme Schule, Kindergarten, Hort, Gesellschaft, andererseits im FLZ? Wie greifen kinderlose Lesben dieses Thema auf?

Welches Selbstverständnis gibt es für Frauen/Lesben mit Kindern in autonomen Zusammenhängen? Und als Konsequenz daraus: wo können Frauen/Lesben, die mit Kindern leben, einen Ort finden, an dem sie sich beheimatet fühlen dürfen ohne die Realität des Zuständigseins für Kinder ausklammern zu müssen. Denn das hat der Abend auch gezeigt: wie groß die Isolation des lesbischen Frauen mit ihren Kindern in den ganz „simplen“ pädagogischen und versorgungspraktischen Fragen ist. Beispielsweise gibt es kein einziges(!) Fachbuch, keine Erziehungsratgeberin, die diesem Thema gewidmet wären oder es auch nur mehr als am Rande aufgreifen würden.

Letztlich: es gibt im Leben mit Kindern auch jede Menge tolle, lustige Alltagsgeschichten zu erzählen und es ist einfach schön, wenn jemand zuhört oder sich mitfreut. Insofern hat sich die Premiere dieses Abends allemal gelohnt.

Die Frauen/Lesben aus der Gesprächsrunde haben sich zumindest einen Folgeabend gewünscht:

Freitag 12. Dezember 1997, 20.00 Uhr im Autonomen FrauenLesbenZentrum.

Manuela

Mutter.Mund

- Zeitschrift von und für Frauen mit Kindern sucht für die Dezemberrummer (Arbeitstitel „Andere Lebensformen“) Erfahrungen von Frauen mit Kindern, die nicht in Kleinfamilien leben (wollen).

Kontakte: Bettina Riesenecker 0043 1 98 33 202

Doris Klepp 0043 1 80 46 395

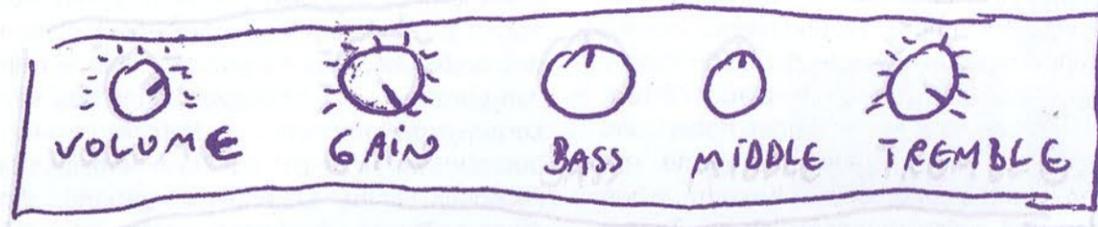
Dani Krenek, Matthäusgasse 3/10, 1030 Wien

RIOT GRRRLS

sind frauen aus der punkrock-szene, die einiges an der welt schlecht finden und es auch sagen. hier wird der patriachalen kultur entgegengebrüllt und entgegengelärmt.



endlich richtig zornige, laute frauen und verzerrte instrumente, schleppe feedbacks, freche wirbel.....



es wird gegen frauendiskriminierung, sexuellen mißbrauch und vergewaltigung*; gegen strukturelle und internalisierte gewalt (25. november: demo gegen gewalt an frauen; franziskanerplatz 16.00!!!) angeschrien. frauen werden aufgefordert, sich zu wehren, zurückzuschlagen, nicht nur gegen die sexisten in den punkrock-reihen, sondern gegen ein gesellschaftssystem, das diese gewalt kontinuierlich reproduziert.

die geschlechterideologie wird auf die schippe genommen, die für mädchen / frauen GANZE ZWEI kategorien bereithält:

„HEILIGE“
und die „HURE“.
die riot grrrls bedienen sich

der ikonographie der gefallenen frau, reinszenieren, überspitzen und geben sie an diejenigen verkehrt zurück, die sie verliehen haben. indem diese künstlerinnen die verhältnisse zwar wiederholen, aber mit offensichtlich verschobener bedeutung, schaffen sie sich neuen spielraum....

* dazu n.a. die Home Alive Doppel CD.
Das Projekt wurde initiiert und mitorganisiert von 7 Year Bitch-Drummerin Valerie Agnew mit dem verdienten feld (Jedda alle versuchte auf ihre honore) wurden selbstverwirklichungskurse für Frauen eingerichtet. Das Projekt entstand nach der Vergewaltigung und Ermordung von Mia Zapata von den Jits.

olympia,wa
1990

„let's have a meeting about punkrock and feminism!“
es erschienen anfangs zwanzig frauen. die begeisterung war überwältigend. treffen fanden nun wöchentlich statt. ein fanzine „riot grrrls“ entstand, räumlichkeiten, in denen frauenbands und künstlerinnen auftreten konnten wurden angemietet. in den verschiedensten städten der usa bildeten sich riot grrrls chapters...
olympia ist halb so groß wie innsbruck....

HOME ALIVE MISSION STATEMENT:

Home Alive is a collective of performance and visual artists (and other freaks) hell bent on fighting all forms of violence including rape, domestic abuse, lesbian/gay bashing, racism and all forms of oppression. We support people choosing any form of self-defense that is necessary to survive in any given situation. Examples of self-defense are verbal boundary setting, walking friends to cars or houses, locking doors, planning escape routes, de-escalation techniques, using pepper spray, physical striking techniques, fighting, yelling, martial arts, knives, guns, other weapons – ANYTHING that keeps us alive.

Since the brutal rape and murder of Mia Zapata on Juli 7, 1993, we are dedicated to presenting an on-going series of high-intensity music, art, theater, film and video events that raise money to provide our community with free or affordable self-defense workshops, educational material, resource information, and a nagging reminder that none of us are safe.

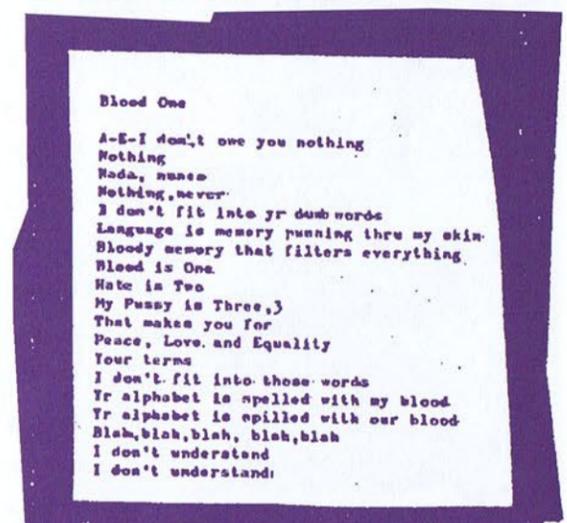
THE ART OF SELF DEFENSE

Contents of this recort represent the views of people who have been affected by violence. This is a topic that inspires various responses. Some people may be offended by the language and views in this record. Home Alive believes that awareness, communication and responsibility, rather than silence, censorship or denial of these complex issues, will lead to a change. We all have a lot to learn.

HOME ALIVE
1202 E.Pike Street #1127
Seattle, WA 98122
(206)521-9176
<http://www.homealive.org>

ein songtext: blood one/BIKINI KILL

RIOT GRRRLS
ohne i [7I] = ^{engl.} iel
das linselsuljeht
ich, das jiel,
wird ersetzt durch
drei R's → engl.
ausgesprochen are
wie pils sind
und sind
und sind...



NÄCHTE V

SIE SCHRAK MIT EINEM PLÖTZLICHEN RUCK HOCH. ES WAR KALT IM ZIMMER. IHRE BETTDECKE LAG BEI DEN FÜßEN ZUSAMMENGEKNÜLLT. DIE NACHT WAR DUNKEL UND KALT. NEBEN SICH HÖRTE SIE DAS RUHIGE, GLEICHMÄßIGE ATMEN DER ANDEREN. SIE WAR EINSAM UND ALLEIN. SIE DECKTE SICH ZU UND VERSUCHTE WIEDER EINZUSCHLAFEN. SIE ROLLTE SICH IN EINE ANDERE LAGE, IMMER VORSICHTIG, UM DIE ANDERE NICHT AUFZUWECKEN. WAS TAT SIE HIER. SIE LAG IN EINEM BETT, NICHT DEM IHREN UND DOCH VERTRAUT, NICHT ALLEIN ABER EINSAM. SIE WOLLTE WEITERSCHLAFEN, SCHLOß DIE AUGEN. IHRE FÜßE WAREN KALT. SIE ROLLTE SICH NÄHER ZUR WAND. VON DRAUBEN HÖRTE SIE KEIN GERÄUSCH. NUR AB UND ZU EIN AUTO, DAS VORBEIFUHR. DAS ATMEN WURDE SCHWERER. SIE WOLLTE HUSTEN, SICH RÄUSPERN, IRGEND EINEN LAUT VON SICH GEBEN, UM SICH SELBST ZU BEWEISEN, DAB SIE NOCH EINE STIMME HATTE, DAB ES SIE NOCH GAB. SIE BLIEB STILL, WOLLTE DIE ANDERE NICHT STÖREN. SIE WOLLTE DIE AUGEN ÖFFNEN UND WOLLTE SIE GESCHLOSSEN HALTEN. VORSICHTIG DREHTE SIE SICH WIEDER IM BETT, WAS TAT SIE HIER. SIE WOLLTE AUFSTEHEN, SICH ANZIEHEN UND GEHEN. SIE KONNTE NICHT GEHEN, ES WAR NICHT IHRE ART. SIE DREHTE SICH WIEDER, ZOG DIE DECKE ENGER UM SICH. DIE ANDERE BEWEGTE SICH, ROLLTE NÄHER ZU IHR, SUCHTE IHRE NÄHE, IHRE WÄRME. IHR WAR KALT, SIE WAR KALT. WO WAR DIE WÄRME GEBLIEBEN. DIE WÄRME EINES

SOMMERS, DIE WÄRME VIELER NÄCHTE. SIE DREHTE SICH WIEDER. SIE WUBTE NICHT OB SIE EINSCHLAFEN KÖNNTE, WIE SIE EINSCHLAFEN SOLLTE, SIE WAR MÜDE, SEHR MÜDE. DIE NACHT WAR LANG. SIE KONZENTRIERTE SICH WEITER AUFS EINSCHLAFEN, SIE WOLLTE GEHEN, SIE WOLLTE SICH BEWEGEN, SIE WOLLTE EIN GERÄUSCH VON SICH GEBEN, KEINEN SCHREI NUR EIN GERÄUSCH SIE BLIEB STILL, SIE BLIEB WO SIE WAR, SIE RÜCKTE NUR WEITER ZUR WAND. DIE NACHT WAR KALT. SIE FROR. SIE WAR EINSAM, SIE WAR ALLEIN, ALLES WAR ANDERS. WO WAREN DIE NÄCHTE GEBLIEBEN, IN DENEN SIE SCHLAFEN KONNTE. SIE WOLLTE AUFSTEHEN, SIE WOLLTE EINE ZIGARETTE, SIE WOLLTE ETWAS TRINKEN. SIE BLIEB LIEGEN, SIE WOLLTE NICHT STÖREN. SIE SCHLOß DIE AUGEN. SIE WACHTE WIEDER AUF. SIE KONNTE DOCH NICHT GESCHLAFEN HABEN. NICHTS HATTE SICH VERÄNDERT, NUR HÖRTE SIE JETZT ÖTER EIN AUTO. SIE HATTE GESCHLAFEN UND WAR WIEDER WACH. SIE ÄRGERTE SICH. SIE WOLLTE IMMER NOCH GEHEN, SIE TAT ES NICHT. IN DER NACHT ZU GEHEN OHNE EIN WORT WAR NICHT IHRE ART. SIE WAR ALLEIN, SIE FROR, SIE WAR MÜDE. SIE VERSUCHTE HERAUSZUFINDEN WIE SPÄT ES WAR. SIE HÄTTE LICHT DAZU GEBRAUCHT. SIE WOLLTE DIE ANDERE NICHT STÖREN. ES REICHTE, WENN SIE ALLEIN NICHT SCHLAFEN KONNTE. SIE RIEB SICH VORSICHTIG IHRE FÜßE ANEINANDER, UND VERSUCHTE DIE DECKE HERMETISCH ABZUSCHLIEßEN. SIE RÜCKTE NÄHER AN DIE WAND, DIE WAND WAR KALT, ABER SIE VERSPRACH SICHERHEIT. SIE WAR ALLEIN, IHR WAR KALT, SIE FROR, SIE WAR MÜDE. ES WAR AUGUST.

FORTSETZUNG FOLGT...

Transfeministisches Projekttelegramm an s.g. Zyklotron

Frauen in die Berufswelt - Femmes vers l'emploi Un tour de force

Wer

- Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen
- 12 Partnerorganisationen aus Frankreich, Griechenland, Italien und Spanien

Was

Aufbau

- Vernetzungsstrukturen zwischen den Frauen- und Mädchenberatungsstellen und anderen Trägerorganisationen im In- und Ausland
- Informationsdrehscheibe für Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Vernetzung

- Regelmäßige Plena von und mit Vertreterinnen von 29 Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Öffentlichkeitsarbeit

- Herausgabe der „Laufmasche“ (Rundbrief der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen)
- Medienarbeit
- Lobbying

Austausch

- Mit französischen und spanischen Partnerorganisationen
- Studienaufenthalte von österreichischen Beraterinnen in Frankreich und Spanien und von spanischen und französischen Kolleginnen in Österreich
- Teilnahme an in- und ausländischen Fachveranstaltungen

Inhaltliche Arbeit

- Qualitative Interviews in 29 österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen
- Österreichische und transnationale Arbeitsgruppen zu den Themen „Aufbau von Vernetzungsstrukturen“, „Entwicklung von Qualitätsstandards für Frauenberatung“

Veranstaltungen

- Internationale Tagung: Rückschritt - no merci! Narcissen NOW! In Innsbruck
- Fachseminar für Mitarbeiterinnen von Frauenberatungsstellen „Corporate Identity/ Öffentlichkeitsarbeit“. In Graz
- Fachseminar für Mitarbeiterinnen von Frauenberatungsstellen „burn-out“. In Salzburg
- Internationale Tagung: FUTURA FURIOSA? In Wien

Wann

1996/97

Wo

Innsbruck, Ernstbrunn, Wien, Graz, Paris, Milano, Valladolid, Segovia, Villach, St. Etienne, Mödling, Malaga, Hollabrunn, Madrid, Salamanca, Salzburg, Zwettl...

Unter der Matronanz der Gesellschaft der Freundinnen des
Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen

laden wir
zur Finissage unseres Projekts
„Frauen in der Berufswelt“
Es erwarten Sie

Mixturas Maravillosas & Cultura Curiosa

long drinks short acts

27. November 1997
21.00 Uhr
im FrauenLesbenZentrum

Bruchstücke eines Tagesplenums II

Programm:

1. Rückblick 1997
2. Finanzbericht
3. Programm 1998
4. Allfälliges
5. Generalversammlung

Nachdem das letztjährige Tagesplenum ein solcher organisatorischer und inhaltlicher Erfolg war, beschlossen wir es auch heuer wieder nach diesem Schema zu versuchen - und wurden nicht enttäuscht. Fast zwanzig Frauen fanden sich (trotz strahlenden Wetters) am 19. 10. 1997 um 10.00 Uhr zum Marathonplenum im FLZ ein.

Nach dem schon traditionellen Frühstück begann das Plenum um 11.00 Uhr mit einem Jahresrückblick der Organisationsgruppen der drei Jahresschwerpunkte und der allgemeinen Gruppen. Aus der ersten Gruppe, der Gruppe „Frauen - Politik - Kultur“ entstand eine neue, vielleicht ausbaufähige Vernetzung zwischen dem FLZ und diversen Künstlerinnen. Die Veranstaltungen der Gruppe „Lesben - Sexualität - Identität - Beziehungen - Mütter“ waren sehr gut besucht und erfreuten sich regen Interesses. Zu unserer großen Freude konnten wir feststellen, daß die Gruppe weiterbestehen und auch weiter Abende gestalten wird. Die Aktionen der dritten Schwerpunktgruppe (Neoliberalismus, Wirtschaft, Globalisierung) starten erst im November, die Termine sind bitte dem Veranstaltungskalender zu entnehmen.

Von den anderen im FLZ verorteten Gruppen waren Vertreterinnen von f.c.Art, die bedauerlicherweise aus ihren Räumlichkeiten im FLZ ausziehen, der Filmegruppe, die ihr Projekt eines „anspruchsvollen Spielfilmes“ leider etwas zurückstellt, des Chors, der wei-

ter laiert, der WEN DO-Gruppen, die weiter trainieren (ab November sind es schon drei Gruppen!), der Fußballerinnen, die einen Wintertrainingsraum suchen, der Discoorganisationsgruppe, die sich nie als Gruppe definiert hat, der Bardienstgruppe, die sich überlegt das Vereinscafe „Anchorage“ auch am Samstag zu öffnen, der Bürodienstfrauen, die jetzt „Koordinatorinnen“ heißen, der Plattform „Gegen Gewalt in der Familie“, die weitere Performances plant, der Asylgruppe, die auch sehr aktiv ist, und der Zyklgruppe, die sich neu konstituiert.

Der nächste Punkt, der Finanzbericht 1997, begann mit einer Zwischenbilanz, die wieder einmal alles andere als rosig aussieht. Es wurden viele verschiedene, kreative Vorschläge und Ideen gesammelt, die finanzielle Lage zu verbessern. Der „kreativste“ Einfall wurde auch heuer wieder in die fixe Jahresplanung aufgenommen: Mitfrauenbeiträge regelmäßig einzahlen!

Auch für das kommende Jahr 1998 sind wieder Schwerpunkte in Planung: Frauen und Musik, Lesben, Filmabende, Jourfixe, Auffrischung des Bücherbestandes.

Unter Allfälliges wurden behandelt: Demo zum "Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen" - 25. 11. 1997, die Frauenvernetzungsgruppe (eine Gruppe von acht autonomen Innsbrucker Frauenprojekten, die sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch und zur gemeinsamen Strategieplanung trifft), die erste Planung für das Geburtstagsfest des Zentrums am 8. 12. 1997, die Überlegung über die Nutzung des Archivs (ehemals f.c.Art-Raum), und das immer leidliche Putzthema. Den Abschluß eines langen und arbeitsreichen Tages bildete die Generalversammlung um 18.00 Uhr.

Liebe Frauen, liebe Liederbuchbesitzerinnen!

Endlich ist es soweit.... die erste Ergänzungslieferung steht an.

Es wird ja in und rund um das FLZ immer noch sehr viel gesungen, gedichtet, getextet und gefeiert. Das Feiern von Frauen mit einem Lied hat teilweise schon fast zwanghafte Formen angenommen, führt zu Textstreß für beteiligte Frauen, aber dennoch ist die Freude am Singen und vor allem die Freude am „Besungen-werden“ immer noch riesengroß. (Wie ich aus eigener Erfahrung vor kurzem erleben durfte)

Diese erste Ergänzung des Liederbuches ist eine unvollkommene, es gibt mehr Texte, als ich in diesem Zyklus platzmäßig unterbringen kann, aber ab jetzt soll jede Zeitung neue Liedertexte enthalten.

Die Anleitung zum Einlegen: Es sind jeweils zwei Lieder pro Blatt, ich werde versuchen, sie thematisch so zu setzen, daß ein Kopieren nicht nötig ist, aber zuschneiden muß halt jede selbst, weil das Format ist weder A4 noch A5 sondern irgendwie entstanden (auf Grund der Mappengröße). Falls ihr Frauen kennt, die zwar ein Liederbuch, jedoch kein Zyklus haben, muß frau sich halt mit Kopien behelfen... oder das Zyklus abonnieren !!

Im übrigen freuen wir uns über das große Interesse für das Liederbuch, wir haben inzwischen alle verkauft und hoffen, daß ihr eure Liederbücher mit Hilfe des Zyklus immer auf dem neuesten Stand halten könnt.

Falls ihr Lieder habt, von denen ihr wollt, daß sie als Ergänzungen hineinkommen, gebt die Texte bitte im FLZ an der Bar ab (für Gela) mit Info über Melodie, Text, von wem und eventuell einer kleinen Geschichte zur Entstehung.

Ganz kurz noch zu den Texten in diesem Zyklus: „Oh Nina“ ist ein Abschiedslied für eine langjährige Chorfrau (Also unter „Abschiede“) die beiden anderen sind allgemeine FLZ-Lieder.

In diesem Sinne, viel Spaß mit den neuen Texten...

Gela

Dieses Lied entstand teilweise beim Lesben/Schwulenchor treffen in München, teilweise auf der Alm. Es schließt nahtlos an die Schnulzentraktion des FLZ an und wurde bisher nur auf dringenden Wunsch mancher Frauen bei diversen Grill/Singabenden dargebracht.

In der Szene

In der Szene
dort wo jede dich so schief anschaut
da hatte sie ihr coming out
in der Szene

Sie ging in die Bar
und die Lesben herum die schauten stumm
als ging sie das Ganze gar nichts an
in der Szene

Sie nahm ihren Mut zusammen
bestellte sich nen Drink
sie sah die Frau ein kurzer Blick
und die Welt war plötzlich nur noch pink

Und sie schnitt ihr Haar
und sie zog sich Lederhosen an
und ihre große Zeit begann
in der Szene

Und sie wuchs hinein
und ihr Spielplatz war die Lesbenbar
denn da werden alle Träume wahr
in der Szene

Doch der erste Flirt mißglückte
die and're wollt nicht mehr
und sie wußte nicht, wie ihr geschah
und die Welt war wieder kalt und leer

Doch noch am selben Tag
kann ne and're Neue in die Bar
ein kurzer Blick, dann war alles klar
in der Szene....

Melodie: In the Getttho (E. Presley)
Text: Gela, Christine

80 a



Das „Audi“ ist ein Chorlied, welches am 28. Mai 1997 beim Lesbenfest im FLZ in Anlehnung an die Erstkommunikationsfotos mit Taufkerzen und choralem Eingangsgesang mit großem Erfolg uraufgeführt wurde und auch beim „ersten Auslandsauftritt“ des Chores in Salzburg mit Widmung an die Barmherzigen Lesben viel Anklang fand.

Audi Tribadia

Audi Tribadia, Tribadia, Tribadia
 Camelia, Tampax, OB, Semper Ultra
 Privatus est politicum
 Mega Sex sine praeventio
 Servus FZ, Bella Donna
 Rosa Lila Villa
 Patriarchus exitus
 Et viva vita Lesbiensis
 Cunni Cunni lingus clitoris
 Vagina Dentata
 Luna Luna Cycius ovalis
 Virgo Parthenogenese
 Amor non est complicatum

Melodie: Choral adaptiert von den Prinzen
Text: Die Lore laiert

80 b

Oh Nina

Oh Nina, zum Abschied singen wir Good bye
 Oh Nina, die Zeit, die geht so schnell vorbei

Es lockt dich die Ferne
 doch hast du schon daran gedacht
 daß nur hier in Innsbruck
 die Alpensonne für dich lacht

Oh Nina, deiner Stimme schöner Schall
 Oh Nina, der fehlt uns dann beim „Überall“

Das „Agnus Purus“
 ist nicht das Gleiche ohne dich
 sag mir doch „Quando“
 kommst du „in Muetters Stübele“ zurück

Oh Nina, das „Itsi bitsi teeni wee“
 Bikini den brauchst in Ütrecht du doch nie

„Don't worry, be happy“
 keep always „Singing in the rain“
 die Lore, die laiert
 in Holland ebenso so schön

Oh Nina, das „Fieber“ spürst du „In this heart“
 Oh Nina, wir wünschen eine gute Fahrt

Und nach einem Briefel steht wir mit Liedern vor der Tür
 Oh Nina, dann bleiben wir bei dir.

Melodie: Ramona (The Blue Diamonds)
Text: Die Lore laiert

141



Eine kleine Führung durch das Internet

Nach mehreren Stunden vor den Uni-Computern habe ich einige interessante Frauenseiten entdecken können. Am einfachsten ist die Suche von Themen mit unbekannter Adresse mit Hilfe von Search-Engines, z.B. Alta Vista:

<http://www.altavista.telia.com>

Generell ist die Internet-Suche eine äußerst zeitaufwendige Angelegenheit, unter zwei Stunden ist selten etwas Interessantes zu finden. Deshalb habe ich ein paar nützliche Adressen herausgesucht.

<http://www.nowa.at>:

Das ist eine Homepage, die ein Frauenprojekt in Graz gestaltet hat. Sie enthält auch Links (Cyberquerverweise – hier klickt frau drauf und findet sich schon auf der nächsten Internetseite). In Graz gibt es auch das Cafe Now@, in dem interessierte Frauen kostenlos Internet surfen, Computerkurse belegen, Kaffee trinken können.

<http://www.sappho.net/lesbian-lists> und
<http://qrd.tcp.com/qrd/electronic/email>:

Hier werden frauen-lesbische Adressen aufgelistet, in die einfach nur hineingeschnuppert werden kann oder in die frau subscribieren kann, das heißt sich aktiv an Diskussionen beteiligen. Anleitungen, wie bei der Subskription vorzugehen ist, finden sich unter denselben Adressen. Zum Beispiel Dykenet, Gender, Lesbian Studies, L-Pens (Lesben über fünfzig), Mollies-L (Menopause-Diskussionsrunden), nicht zu vergessen natürlich die reichlich angebotenen Sextalks.

<http://www.qworld.org>:

Diese Page enthält viele Links zu frauenspezifischen Themen.

<http://www.gaygames.nl>:

Das ist eine besonders interessante Seite für unserer Fußballfrauen. Im August 1998 finden in Amsterdam die internationalen Gay-Games statt, wobei unter ca. 30 Sportarten natürlich auch Fußball nicht fehlt. Vielleicht wird das der erste große Auftritt der FLZ-Fußballfrauschaft.

Es gibt also Internetangebote für Frauen in Hülle und Fülle. Wissenschaftliche Diskussionen zum Thema Frauenforschung sind allerdings sehr dünn gestreut. Aber das ist ja nicht der Sinn des Internet, die Philosophie dahinter wird eher lauten: Just for fun!

M@rtin@



Termine November/Dezember

- 12. 11. 97 20.30 Uhr** Auftaktveranstaltung „Un-willig monetär“ und Cafeverkleidung
- 15. 11. 97 21.30 Uhr** Gay Disco Utopia
- 20. 11. 97 18.00 Uhr** Werkstattgespräch mit Mascha Madörin
- 24. 11. 97 10.00 Uhr** „Bewegte Zeiten - begehbare Räume“ 15 Jahre Tiroler Frauenhaus. Ausstellung und Katalog-Präsentation Uni Innsbruck, Natwi-Geiwi-Gang
- 25. 11. 97 16.00 Uhr** Demonstration zum „internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ Treffpunkt: Franziskanerplatz
- 6. 12. 97 21.30 Uhr** Gay Disco Utopia
- 7. 12. 97 21.00 Uhr** FrauenLesbenDisco Bierstindl
- 8. 12. 97 18.00 Uhr** 14. Geburtstagsfest des Autonomen FrauenLesbenZentrums. Mit Beiträgen des Chors „Die Lore Laiert“ und der Lesbengruppe **Beiträge zur Organisation oder zum Buffet willkommen!**
- 15. 12. 97 19.30 Uhr** Bibliotheksgespräche: Der AEP wird 25 Jahre alt - dies muß gefeiert werden! Wie? Wann? Wo? - Planung mit allen interessierten Mitgliedern des AEP
- 19. 12. 97 19.00 Uhr** „ene mene muh, aus welcher Klasse kommst denn Du?“ Arbeitskreis zu Klassenbiographien
- 23. 12. 97 21.30 Uhr** Gay Disco Utopia

6021 IBK
VERLAGSPOSTAMT
P.B.B